

Wollen Sie GELD verdienen?

Haben Sie Talent zum Regisseur? Sicher! Wie oft sagten Sie schon, nachdem Sie das Kino verlassen hatten: „Diese Rolle hätte der, aber nicht jener spielen sollen.“ Versuchen Sie nun selbst einmal, die Rollen richtig zu besetzen.

Für die richtige Lösung setzen wir folgende Preise aus: Je einen Preis zu 75, 50 und 25 Mark, 5 Preise zu je 10 Mark und 20 Trostpreise (Bücher aus dem Verlage Scherl).

Schreiben Sie die Lösung auf eine Postkarte:

Vorderseite: An „Scherls Magazin“, Preis-ausschreiben, Berlin SW 68, dazu Ihren Namen, Beruf, Wohnort, Straße und Hausnummer.

Rückseite: Nur die Rollen mit den Nummern der zugehörigen Photos.

Letzter Einsendungstag (Poststempel oder Ablieferung in einer Scherl-Filiale): 24. April 1932. Für überseeische Leser bleibt Sonderauszeichnung auch bei späterer Ab-sendung vorbehalten. Angestellte des Verlages Scherl und deren Angehörige dürfen sich nicht beteiligen. Über die

JETZT LESEN SIE

Die lange Wimper

Eine böse Geschichte

Ein naives Mädchen aus wohlhabendem Hause sitzt in ihrem luxuriösen Zimmer. Sie und die Zentralheizung haben das Schlucken. Die Naive läutet schrill (das ist natürlich ein Tonfilm), die Hausgehilfin erscheint und bringt Zitronenwasser. „Ich will auch einen Strohhalm“, hupelt die Naive. Die Hausgehilfin geht mit einem Knicks in den Knien ab. In der Tür hört sie noch das Telefon klingeln, was ihr aber leider nicht besonders auffiel.

Diese Begebenheit ereignete sich um 10 Uhr abends bei stockfinsterner Nacht. Es regnete, und die Tropfen fielen klatschend und unheimlich auf verschiedene Fensterscheiben. Um das Haus heulte ein Sturm. (Bisher ging alles seinen normalen Weg. Aber vom nächsten Satz an überstürzen sich die Ereignisse.)

Die Hausgehilfin kam mit dem schon erwähnten Strohhalm zur Tür der Haustochter und klopfte dumpf. Dies mußten wohl der Vater und die gute Mutter gehört haben, denn beide erschienen auf der Bildfläche. Mit den Worten „O Gott, sie ist krank!“ stürzen sich alle in das Zimmer der Tochter. Dort sah es wüst aus. Der

Hörer des Telefons baumelte an der verknüpften Strippe, der Kleiderschrank stand mit weit aufgerissenen Türen da, und verschiedene Garderobenstücke lagen wahllos überall umher. Auch ein umgefallener Stuhl fehlte nicht. „O Himmel, mein naives Kind!“ schrie die Mutter. Die Hausgehilfin weinte, und der Vater handelte, indem er das Überfallkommando anrief. „Hier Inspektor Donner“, meldete sich der bekannte Kriminalist. „Ich sende sofort meinen besten Detektiv, ich komme selbst.“

„Nichts anfassen, alles so liegen lassen, keiner verläßt den Raum, Hände hoch!“ Mit diesen kurzen energischen Worten trat Inspektor Donner ins Zimmer. Der durch den stockenden Geschäftsgang und durch die letzten Ereignisse gedrückte Vater schilderte mit zitternder Stimme das Verschwinden seiner einzigen, geliebten, sehr teuren Tochter. Inspektor Donner nickte nachdenklich, während ein markantes Lächeln in seinem Gesichtszügen rangierte. „Hat Ihre Tochter einen Liebhaber?“ fragte der Inspektor tastend. „Jawohl!“ erwiderte die Hausgehilfin; sie wollte die reine Wahrheit sprechen und wurde daraufhin von der Mutter fristlos entlassen. Während sich das Mädchen aus den verschiedenen Zimmern verschiedene Andenken in ihren Koffer packte, kam

Preisverteilung entscheidet endgültig und unanfechtbar unser Verlag. Gehen mehr richtige Lösungen ein als Preise vorhanden sind, so wird gelost.

Die Sache ist ganz einfach. Sie müssen erst einmal nachstehendes aufregendes Manuskript genau durchlesen, und dann erst haben Sie die in Frage kommenden Rollen nach den Physiognomien zu verteilen. Die Darsteller finden Sie auf der nächsten Seite. Die Rollen, die zu besetzen sind, sind im Manuskript fett gedruckt. Zu den Nummern, die Sie unter den Photos finden werden, schreiben Sie die zuge dachte Rolle hinzu.

DAS MANUSKRIFT!

die ahnungslose Tante, die Schwester der guten, derzeit verzweifelten Mutter. Nachdem sie Inspektor Donner ein lückenloses Alibi nachgewiesen hatte und ihm zum Andenken einen Daumenabdruck gab, durfte sie bleiben. Der große Detektiv muß wohl plötzlich eine Eingebung oder so etwas Ähnliches bekommen haben, denn er stürzte aus dem Zimmer. Einige Minuten später kam er mit einem richtigen Verbrecher zurück. Er traf diesen gegenüber in einem Bankgeschäft beim Buddela, doch stellte es sich leider bald heraus, daß es nicht der Richtige war. Der Inspektor ließ sich noch schnell vom Vater mitteilen, daß die Tochter an ihren langen Wimpern unter Tausenden leicht herauszufinden wäre. Donner ging ins Polizeipräsidium, um persönlich an alle Grenzstationen zu funken. Der Spannung wegen wurde bisher noch nicht gesagt, daß auch ein Diener namens Fritz im Hause war. Besagter Fritz schien etwas zu wissen, denn er schlich in einem unbewachten Augenblick auf leisen Sohlen von dannen. Er ging direkt in die „Bar zum lila Anker“. Dort war es sehr lustig, und Fritz wurde gleich beim Eintreten von einer Bardame angesprochen. Fritz wollte gerade darauf reagieren, als ein

alter Lebemann ihr das schöne Kind wieder entriß.

Sieh da, die Naive tanzte mit einem breitschultrigen Eintänzer einen tollen Rumba. Sie bemerkt Fritz und stürzt mit den Worten: „Was ist los?“ auf ihn zu.

„Sie müssen nach Hause kommen, Ihre wertigen Eltern glauben, daß Sie entführt wurden.“

„Das geht nicht“, hauchte die Naive kaum hörbar. „Sehen Sie den Mann dort an dem Tisch, er hat mich vor einer Stunde angerufen, und ich bin hierhergekommen, weil ich ihn liebe wie nichts um mich herum. Sehen Sie nur, was für eine edle Gestalt er hat, und eine Rente hat er auch.“

„Der eine Rente“, sagte ein zufällig vorüberkommender Herr, „das ist ein langgesuchter Heiratschwindler; Sie sehen, die Polizei kommt schon und verhaftet ihn.“

Die Naive fiel dem Mann um den Hals und in Ohnmacht. Wochen ungetrübten Glückes folgten nun. Der Herr vom vorigen Absatz (der in der Bar so zufällig vorbeikam) ging im Hause der Naiven ein und aus und ein. Endlich kam es zur Heirat, und der Mann entpuppte sich als reicher Amerikaner. Abblenden.

Auf der nächsten Seite finden Sie die Darsteller